



**Caritasverband für die Stadt Straubing
und den Landkreis Straubing-Bogen e.V.**



Konzeption

**Caritas Grundschulhort
Ulrich Schmidl**

Inhaltsangabe

Präambel

- 1. Adresse**
- 2. Träger**
- 3. Einrichtung**
- 4. Gesetzliche Grundlagen**
- 5. Ordnung der Kindertageseinrichtungen**
 - 5.1 Buchungszeiten**
- 6. Zielgruppe**
- 7. Personal**
- 8. Räumlichkeiten**
- 9. Freispielmöglichkeiten**
- 10. Ferienbetreuung**
- 11. Qualitätsstandard**
- 12. Kinderschutz**
- 13. Bausteine der Arbeit**
- 14. Mittagessen**
- 15. Hausaufgaben**
- 16. Tagesablauf**
- 17. Muster-Wochenplan**

- 18. Bildungs- und Erziehungsarbeit**
 - 18.1 Freiheitlich, ethische und religiöse Bildung**
 - 18.2 Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven und sozialen Kompetenzen**
 - 18.3 Physische Kompetenz**
 - 18.4 Umweltbildung**
 - 18.5 Friedliche Kinder**
 - 18.6 Förderung der musikalischen und kreativen Kompetenz**
 - 18.7 Freizeitgestaltung**
- 19. Projektarbeit**
- 20. Freie Aktivitäten**
- 21. Arbeitssystematik**
- 22. Beratung**
- 23. Pädagogischer Ansatz**
- 24. Lerntheoretischer Ansatz**
- 25. Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und anderen Institutionen**
- 26. Partizipation**
 - 26.1 Partizipation der Eltern**
 - 26.2. Partizipation der Kinder**
- 27. Eingliederungsmanagement**
- 28. Integration und Inklusion**
 - 28.1 Integration**
 - 28.2 Inklusion**
- 29. Digitalisierung**
- 30. Leitbild**

Präambel

Die Herausforderungen für Kindertagesstätten sind einem stetigen Wandel unterzogen. Ich sehe derzeit eine der wichtigsten Aufgaben unserer Einrichtungen darin, mit ihrer sozialen und pädagogischen Kompetenz daran mitzuwirken, dass unsere Gesellschaft nicht auseinanderdriftet in sozial Starke und Schwache, in Kinder mit und ohne Behinderung, in Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Wenn Kinder in den Familien und in unseren Einrichtungen möglichst früh das Miteinander lernen und die Erfahrung machen dürfen, wie bereichernd die Vielfalt ist, wird schon im Kindesalter eine gute Basis geschaffen für gute und wertvolle Haltungen und Überzeugungen, für Verantwortung, Verständnis und Vertrauen.

Aber auch diese zeitbedingten Aufgaben, die im Übrigen morgen schon wieder ganz anders aussehen können, brauchen eine Konstante. Für uns als katholischer Verband kann sie nirgendwo anders liegen als in unserer christlichen Glaubensüberzeugung. Denn uns ist bewusst: Die Kinder sind unserer Liebe und Sorge anvertraut. In ihnen erkennen wir das Geschenk und das Wunder des Lebens. Wir haben die Aufgabe dieses Leben zu achten, zu schützen und zu fördern. Wir tun dies im Vertrauen auf Gottes Segen und seinen guten Geist.

Prälat Bernhard Piendl

Landes Caritasdirektor

1. Adresse

Caritas Grundschulhort Ulrich Schmidl
Breslauerstr. 25
94315 Straubing
Tel.: 09421 / 928682
Fax.: 09421 / 928683
Email: hort-ulrich-schmidl@caritas-sr-bog.de
Homepage: www.caritas-straubing.de

2. Träger

Der Träger des Grundschulhortes Ulrich Schmidl ist der Caritasverband Straubing/Bogen, also ein kirchlicher Träger. Die Einrichtung wurde im Jahre 1991 von der Stadt Straubing übernommen.
Der Caritasverband Straubing/Bogen ist Träger von insgesamt 7 Kinderhorten.

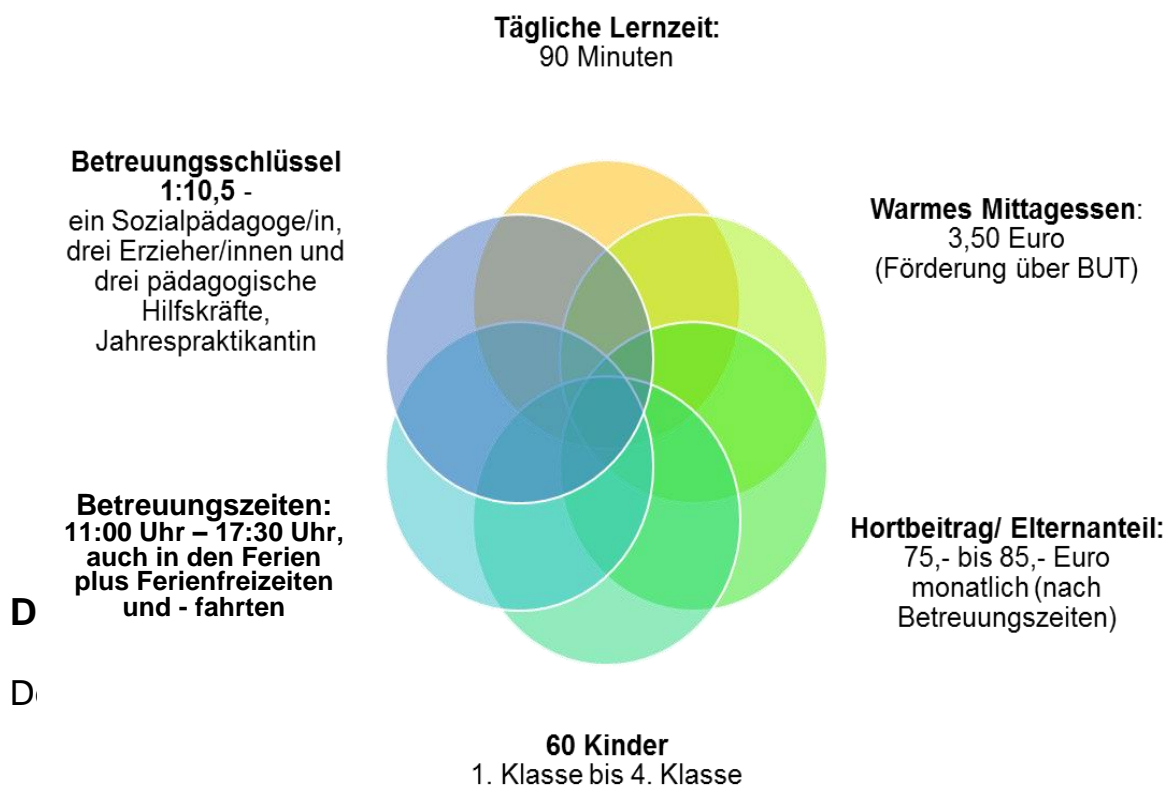
3. Einrichtung

Der Caritas Kinderhort Ulrich Schmidl liegt im Straubinger Osten, in der Breslauer Str. 25. Hier wohnen vermehrt Familien aus der ehemaligen UdSSR, ehemalige Aussiedler, Migrantenfamilien und seit 19.12.2016 befindet sich hier eine Sammelunterkunft für Asylanten.
Der Hort bietet maximal für 60 Kinder im Alter von 6-11 Jahren die Möglichkeit einer außerschulischen Betreuung an. Die Kinder besuchen den Hort an den Werktagen, von Unterrichtsende bis 17.30 Uhr. Das Hortangebot richtet sich an alle Eltern und Kinder unabhängig von Herkunft oder Religion. Die Kinder besuchen die Grundschule Ulrich Schmidl oder das Sonderpädagogische Förderzentrum Straubing.

4. Gesetzliche Grundlage

UN Kinderrechtskonvention
Sozialgesetzbuch VIII
Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
AVBayKiBiG
Bayerische Leitlinien für die Bildung und die Erziehung von Kindern bis zur Ende der Grundschulzeit

5. Ordnung der Kindertageseinrichtungen

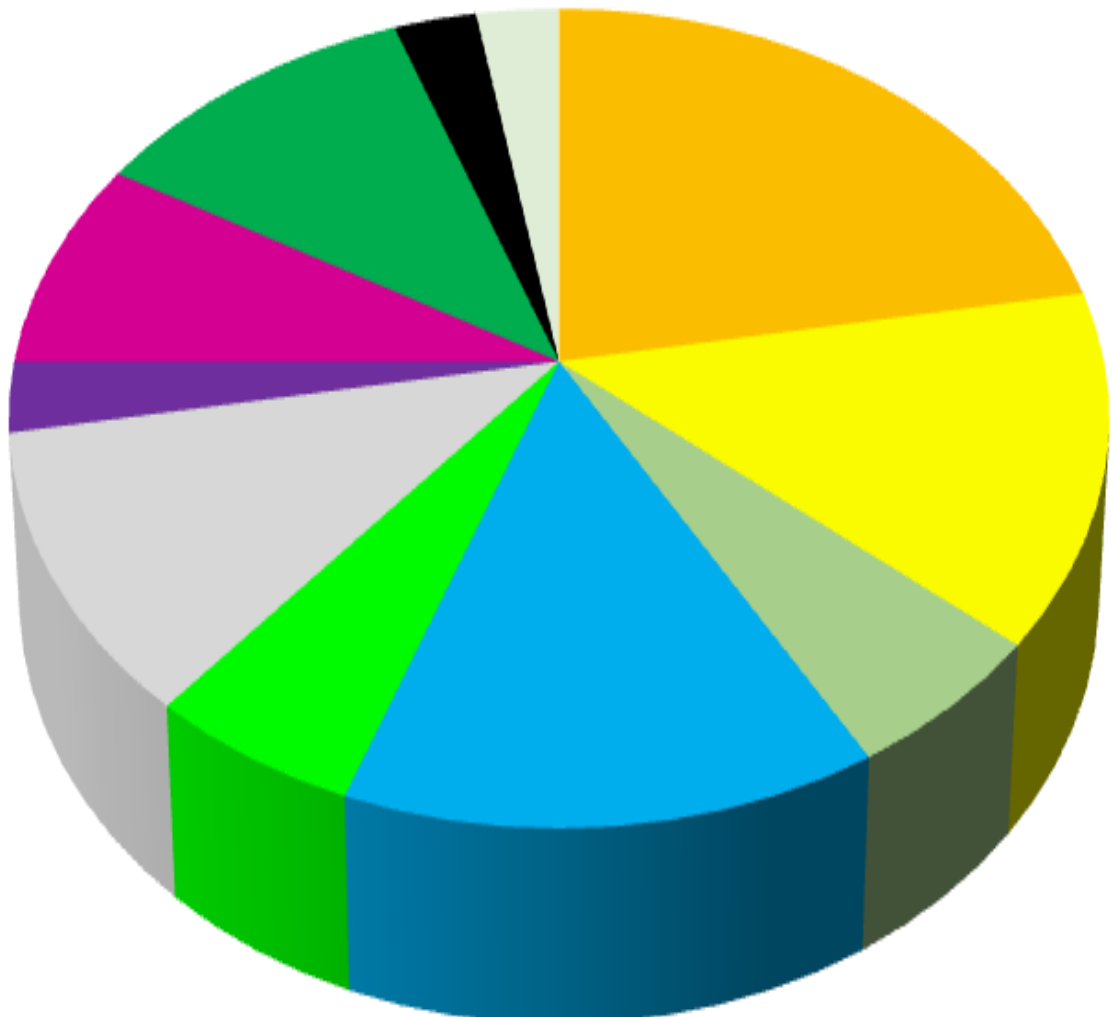
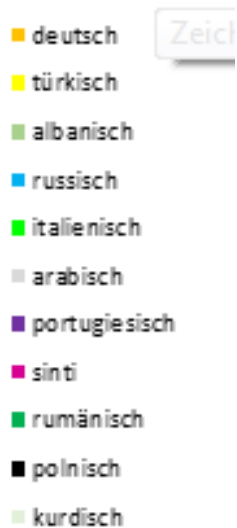


5.1 Buchungszeiten

Die Eltern können in der Regel täglich zwischen 4 – 5 Stunden oder 5 – 6 Stunden Betreuungszeit buchen. Die Monatsgebühren betragen 80,--€ oder 90,--€.

6. Zielgruppe

Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Die Schüler kommen aus der Grundschule Ulrich Schmidl oder aus dem Sonderpädagogischen Förderzentrum. Im Schulsprengel wohnen deutsche Arbeiterfamilien, russische Spätaussiedlerfamilien, klassische Migrationsfamilien und Asylfamilien mit Kindern aus der nahe gelegenen Sammelunterkunft.



7. Personal

Im Grundschulhort Ulrich Schmidl arbeiten derzeit drei Erzieher/innen, ein Teilzeit Sozialpädagoge, drei pädagogische Ergänzungskräfte und eine Jahresvorpraktikantin der Fachakademie. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:10,5 bis 1:11.

8. Räumlichkeiten

Der Hort verfügt über einen Essensraum, vier kombinierte Lern- Freizeiträume, eine Küche, eine Garderobe, ein Leiter- Mitarbeiterbüro, Sanitarräume und Abstellräume im Keller. Zur Hausaufgabenzeit stehen außerdem noch zwei Klassenzimmer der Ulrich Schmidl Grundschule zur Verfügung. Die Turnhalle der Ulrich Schmidl Schule kann zweimal wöchentlich genutzt werden. Für die Freispielgeräte verfügen wir über einen Geräteschuppen. Neben der Schule befindet sich die öffentliche Stadtbibliothek.

9. Freispielmöglichkeiten

Es steht der gesamte Schulhof der Ulrich Schmidl Mittelschule zur Verfügung. Darin enthalten ist ein Allwetter Sportplatz. In der direkten Umgebung befinden sich zwei gut ausgestattete öffentliche Spielplätze und ein betreuter Abenteuerspielplatz.

10. Ferienbetreuung

Der Caritas Kinderhort Ulrich Schmidl betreut die Schüler auch in den Ferienzeiten. Es gibt maximal 30 Schließtage im Jahr.

Die Eltern können zwischen der vorgegebenen Zeit von 8.00 Uhr - 17.30 Uhr oder eine frei vereinbarte Zeit wählen.

Bis inclusive 14 Ferienbetreuungstage bleibt die Betreuung für die Eltern kostenfrei. Ab dem 15. Tag wird für die Eltern ein weiterer Monatsbeitrag fällig. Die Eltern sollten möglichst am Schuljahresanfang buchen.

11. Qualitätsstandard

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit regelmäßig frei angebotene Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Einmal im Jahr findet eine hausinterne Fortbildung der Mitarbeiter aller Straubinger Caritashorte statt.

Einmal im Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt.

Die Konzeption wird regelmäßig fortgeschrieben.

Kollegiale Fallberatung ist garantiert.

Auf Wunsch wird Supervision gewährt.

Beratung durch die Fachberatungsstelle des Diözesan Caritasverbandes ist gegeben.

Für jedes Kind wird eine Kinderakte geführt.

Mindestens einmal im Jahr wird eine freie Beobachtung erstellt.

Seit 1.1.2017 setzen wir von Petermann/Petermann die Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten ein.

12. Kinderschutz

Im Sinne des Sozialgesetzbuches VIII §8a „Gefährdung des Kindeswohles“, haben wir eine mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in Straubing festgelegte Vorgehenskonzeption für die Einrichtung. Es wurde auch ein Kinderschutz Beauftragter beim Caritasverband Straubing/Bogen benannt.

Vorgehensmanagement:

- Ein Missstand wird wahrgenommen und dokumentiert
- Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- Die Situation wird weiter beobachtet
- Besprechung mit dem Mitarbeiterteam, der Leitung oder den Kinderschutz- beauftragtem
- Entwicklung von Strategien z. B. finden eigener Lösungen, Information an die Jugendhilfe, Weitervermittlung an Fachberatungsstellen, Einbeziehung der Fachkraft am Jugendamt...

13. Bausteine unserer Arbeit

- Mittagessen (nur auf Wunsch)
- Hausaufgaben
- Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Freizeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und anderen Institutionen
- Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Projektarbeit
- Gemeinwesensorientierung

14. Mittagessen

Es wird wahlweise ein warmes Mittagessen angeboten. Das Einzelessen kostet 4,00 Euro. Wir legen großen Wert auf eine familiäre Stimmung und auf die Einhaltung kultivierter Tischsitten. Das Essen wird täglich frisch gekocht und von der Firma Kindercatering geliefert.

15. Hausaufgaben

Diese Einheit beträgt höchstens 90 Minuten. Wir legen in diesem Bereich Wert auf eine ordentliche Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben. Zusätzlich lesen und üben wir mit den Kindern, um ihre schulischen Leistungen zu steigern. Wir sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre, stehen für Fragen bereit und bieten einen ansprechenden Lernatmosphäre. Gezielte Nachhilfe ist nicht möglich.

16. Tagesablauf

11.00 Uhr – 12.50 Uhr Ankunft der Kinder aus der Schule

12.00 Uhr – 13.30 Uhr Mittagessen in bis zu drei Gruppen

13.30 Uhr – 14.00 Uhr Kindergesprächskreis (Anwesenheit, Tagesprogramm, Probleme, Wochenenderlebnisse..)

14.00 Uhr – 15.30 Uhr Lern- und Hausaufgabenzeit

Ab 15.30 Uhr Freizeit, Arbeitsgruppen z.B. Theater, Singgruppe, Kreativwerkstatt, Sport, Feiern, Ausflüge...

Abholzeit ab 17.00 Uhr

17. Muster-Wochenplan:

Montag:	Hausaufgabenzeit, Spielenachmittag (altersgemäße Brettspiele, Kartenspiele...) *
Dienstag:	Hausaufgabenzeit, Kreativwerkstatt (malen, basteln, töpfern, sägen...) *
Mittwoch:	Hausaufgabenzeit, Turnhalle (Ballspiele, Turnübungen, Fangspiele...) *
Donnerstag:	Hausaufgabenzeit, Arbeitsgemeinschaften: Tanzgruppe, Theatergruppe, Parcourslauf... *
Freitag:	Hausaufgabenzeit, Kinderkonferenz (alle Gruppen) Ausflug mit vorhandenem Kleinbus *

*Bemerkung:

Die genannten Freizeitangebote werden zusätzlich zu den üblichen Aktivitäten

wie z.B. Freispiel im Hof, Konstruktions-Ecke, zeitlich begrenzt Spielkonsole, Lese-Ecke... angeboten.

18. Bildungs- und Erziehungsarbeit anlog der Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes

Wir bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Folgende Basiskompetenzen werden im Bildungs-, Erziehungs- und Freizeitbereich berücksichtigt:

18.1 Freiheitlich, ethische, und religiöse Bildung:

Da unsere Einrichtung Familien und Kindern aus allen religiösen Richtungen zur Verfügung steht, erscheint es uns wichtig zu mindest auf die Hauptreligionen Römisch-Katholisch, Islam und Judentum einzugehen und zur gegenseitigen Toleranz zu erziehen. Wir beziehen in unserem religiösen Jahreskreis durchaus auch z.B. das türkische Seker Bayram mit ein.

Natürlich spielt der katholische Jahreskreis eine zentrale Rolle (Erntedank, St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten...) Gesprächskreise im Stuhlkreis zu den jeweiligen Themen. Einüben und vorführen von religiös geprägten Liedern.

Den freiheitlichen Bildungsgedanken werden wir durch die Partizipation der Kinder an unserer Einrichtung gerecht.

Im Bereich der ethischen Bildung ist es uns wichtig, dass wir allgemein gültige Verhaltensregeln erstellen und beachten. Wir orientieren uns auch an einem Leitbild, welches später noch näher erläutert wird. Wir wollen tolerante Menschen heranbilden.

18.2 Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und soziale Kompetenzen

Sprachliche Bildung als **personale** Kompetenz:

Es ist unumstritten, dass ein Beherrschen der Sprache in einem direkten Zusammenhang mit dem späteren schulischen Erfolg steht.

Unsere Einrichtung hat durchschnittlich einen Migrationshintergrund von 70 – 80 %.

Wir stellen aber auch fest, dass es bei deutschen Kindern häufig an Wortschatz, Grammatik und Satzaufbau fehlt. Unser Ziel ist die sprachliche Kompetenz der Hortkinder so zu fördern, dass diese Defizite ausgeglichen werden. Wir arbeiten mit Sprachpaten des Freiwilligenzentrums. Die Bibliothek bietet ein Leseclubprojekt einmal in der Woche an.

Die **soziale Kompetenz** wird gefördert durch die Zusammenarbeit in Gruppen. Wir ermöglichen durch unsere Einrichtung die Kontaktaufnahmen zu Kindern aus anderen Schichten, aus anderen Ländern, aus anderen Kulturkreisen und fördern dadurch die sozialen Kompetenzen.

Durch das Beachten der gemeinsam entwickelten Regeln wird ebenfalls die soziale Kompetenz gestärkt. Gemeinsame Tisch- Bewegungs- und Stuhlkreissspiele. Gespräche, Rollenspiele und Stegreiftheater. Durch Programme wie Sofa (sozialpädagogische Förderansätze), Faustlos oder

Unterstützung des schulischen Programms Streitschlichter wird die Streitkultur in unserem Sinne gefördert. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit ist es, Hilfsbereitschaft zu erlernen und zu erfahren.
Selbstständigkeit

18.3 Physische Kompetenz

Gesunde Ernährung ist heute in den Familien keine Selbstverständlichkeit mehr. Zusammen mit der Schule wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen. Wir sorgen dafür, dass täglich Obst und Mineralwasser zur Verfügung stehen. Konkret nehmen wir die Aufgabe durch Anbieten von Kochangeboten - für die Kinder – wahr.

Bei Bedarf planen wir in der Einrichtung einen Tag rund um die Zahngesundheit.

Untrennbar verbunden mit gesunder Ernährung ist es auch Sport und Bewegung für die Schüler/innen zu ermöglichen. In unserer sehr stark mediengesteuerten Zeit kommt dies häufig zu wenig zur Geltung. Für das Freispiel am Schulhof stehen uns Roller, Inlineskater und Tretautos zur Verfügung. Gerne gehen die Kinder auch auf den Hart- Ballspielplatz zum Fußball oder Basketballspiel. Einmal wöchentlich wird über den Wochenplan ein Turnhallen Sport Angebot durchgeführt. Auch Angebote wie Gymnastik und Yoga runden unser Angebot ab.

18.4 Umweltbildung

Ein ordentliches und sinnvolles Umgehen mit unserer Umwelt ist existenziell.

Hortkinder sollen für die Belange der Umwelt sensibilisiert werden. Sie sollen lernen ihren Lebensraum zu schützen.

Mülltrennung ist in der Einrichtung selbstverständlich und die Kinder werden daran partizipiert.

Ziel unserer Arbeit ist eine natürliche Ressourcen Schonung.

In Zusammenarbeit mit dem ZAW Straubing besorgen wir uns Material zum Basteln mit Reststoffen z. B. Taschen aus Tetrapak, Rasseln aus Kronkorken, Trommeln aus Waschpulververpackungen... Handarbeiten mit vorher selbst gesammelten Naturmaterialien z. B. Blätter, Kastanien, Ästen... kommen bei den Kindern immer gut an.

Bei Ausflügen achten wir auch darauf, dass die Naturerkundung nicht zu kurz kommt.

18.5 Friedliche Kinder

Ein friedvolles und folglich gewaltfreies Zusammenleben ist in unserem Hort ein zentrales Thema. Konflikte untereinander sind ein Teil der Lebenswirklichkeit unserer Betreuten. Dabei ist es wichtig, dass beide Seiten, sowohl Erzieher als auch die Betreuten für Konflikte, Gewalt und interkulturelle Fragen sensibilisiert werden. Ein Wissen über Konflikte und deren Verläufe kann auf Seiten des Erziehers helfen adäquat zu entscheiden, wann eine Intervention überhaupt nötig ist und wann nicht.

Förderung der **mathematischen-, naturwissenschaftlichen-, und medien-Kompetenz.**

Im Naturwissenschaftlichen Bereich setzen wir uns mit den Basiselementen Feuer, Wasser, Luft und Erde auseinander. Hier ergänzen wir uns häufig mit dem Lehrplan der Schule. Unter dem Stichwort Versuche wurden ein selbstgebautes Thermometer oder ein „Backpulver Vulkan“ gefertigt.

Die mathematische Kompetenz wird dadurch gefördert, dass die Ergebnisse des Mathematikunterrichtes bei uns gefestigt und vertieft werden. Die Motivation versuchen wir durch Computergestützte Selbstkontrollsysteme zu steigern.

Beim Umgang mit Medien z.B. Computer wollen wir die Vielseitigkeit des Mediums aufzeigen. Z.B. Lernprogramme, altersgerechte Spiele, Nutzung des Internets zur Wissensvermittlung z. B. bei Referaten. Auch Hörbücher aus der Stadtbibliothek sind beliebt bei unseren Kindern.

18.6 Förderung der musikalischen und kreativen Kompetenz

Einmal in der Woche wird im Wochenplan ein Sing – Gruppen - Angebot durch unsere Musiklehrerin durchgeführt. Die Ergebnisse fließen zugleich in die Gestaltung der christlichen Jahreskreisfeste mit ein.

Wir nehmen seit Jahren am „Tag der Musik in Bayern“ aktiv teil.

Theaterspiel – vom Stegreifstück, Schwarzlichttheater bis zur geübten Theatervorstellung finden bei Kinder immer anklang.

Durch Angebote wie Basteln und Handarbeiten (Malen, Tönen, Holzarbeiten, Papierfalten, kleben, schneiden, batiken, filzen, stricken, häkeln...) fördern wir bei den Kindern sowohl die Kreativität als auch die Feinmotorik.

18.7 Freizeitgestaltung

Wir verstehen Freizeitgestaltung immer auch als eine besondere Form des Lernens durch Spaß. Durch die Projektarbeit fördern wir in diesem Hort vor allem, die sprachliche, und sportliche Kompetenz.

Außerdem liegt uns die Integration der Jugendlichen aus vielen verschiedenen Nationen besonders am Herzen.

Die Freizeit wird so gestaltet, dass sie im besonderen Maße der Gesundheit dient.

Bei der Freizeitgestaltung berücksichtigen wir die **Jahreskreisfeste**, wie z.B. Nikolaus, Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Fasching.

Einmal in der Woche bieten wir unseren Kindern einen kleinen **Ausflug** an. Ziele sind u.a. Spiel- und Sportplätze, Freibad, Zoo, Bibliothek, Eisstadion usw...

19. Projektarbeit

Einmal im Jahr setzen wir uns mit einem Thema aus vielen verschiedenen Blickwinkeln intensiv auseinander. Als Projektthema 2021 haben wir das Thema „**Digitalisierung im Hort**“ gewählt.

Passend zum Thema werden verschiedene Angebote und Workshops durchgeführt.

Sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter sollen in der Lage sein mit digitalen Medien wie z.B. Tablets oder internetfähigen PCs arbeiten zu können.

Die Hortkinder erlernen Schulhalte digital zu vertiefen und zu bearbeiten.

Informationen und Arbeitsgruppen zu den Themen „Bedienung und Nutzung digitaler Geräte“ aber auch „Gefahren des Internets“ wie z.B. Social Media Accounts werden durchgeführt

Ergänzend zu den regulären schulischen Aufgaben wird auch die Ausführung von Lern- und Übungsprogrammen vermittelt. Dadurch erlernen die Schüler spielerisch den Umgang mit digitalen Medien.

Ein weiter Teil der Projektarbeit ist die Freizeit in **Arbeitsgemeinschaften**.

Jeder Schüler kann aus verschiedenen AG`s frei wählen. Zurzeit finden neben der Tanzgruppe noch die Theatergruppe und eine Sportgruppe statt.

Hat sich ein Hortkind für eine AG entschieden zählt dies für mindestens ein halbes Jahr.

20. Freie Aktivitäten

Natürlich ist auch die Möglichkeit für die Kinder gegeben, dass sie sich gruppenübergreifend - frei ohne konkretes Angebot - im Hort bewegen und somit auch Kontakt zu den anderen Gruppen pflegen können.

21. Arbeitssystematik

Generell arbeiten wir nach Wochenplänen. Täglich haben wir natürlich den Hausaufgaben bzw. Lernblock zu bewältigen. Des Weiteren sollen einmal wöchentlich auf jeden Fall ein sportliches, zwei AG – Angebote wie Theater oder Chor stattfinden. Es soll aber auch angebotsfreie Zeiten geben, in

welchen die Schüler die Möglichkeit haben sich gruppenübergreifend im Hort zu bewegen.

Für jedes Kind gibt es eine individuelle Kinderakte. Dort werden die Ergebnisse der Lehrerbesuche und der stattfindenden Elterngespräche festgehalten. Auch Eigenbeobachtungen werden aufgezeichnet. Außerdem ist das Halbjahres- und Jahreszeugnis Bestandteil der Akte. Ab 01.01.2017 verwenden wir zusätzlich den von Petermann-Petermann angebotenen Lehrereinschätzliste für Sozial und Lernverhalten namens LSL.

22. Beratung

Auf Wunsch und bei Notwendigkeit beraten das Personal der Einrichtung Eltern und Kinder entweder persönlich oder vermitteln an Fachberatungsstellen weiter – z.B. Eheberatung, Schuldnerberatung, pädagogische Frühförderung, Beratung für Frauen in Notsituationen...

23. Pädagogischer Ansatz:

Unsere Stärken

Unsere Mitarbeiter bemühen sich ständig um Fort- und Weiterbildung. Wir sind ein sehr erfahrenes, pädagogisch gut geschultes Team. Bei uns findet regelmäßig kollegiale Teambesprechung statt.

Wir können auf gezielte Fachberatung zurückgreifen (Caritas Beraterteam) Uns steht eine Sozialpädagogin für die Unterstützung von Familien zur Verfügung.

Wir vertreten in der Einrichtung den **demokratischen Führungsstil**. Dies bedeutet für viele Jugendliche eine Umstellung, weil in vielen Familien z.B. Migrationsfamilien ein hierarchischer, autoritärer Erziehungsstil vorherrscht.

Wie bereits ausgeführt spielt dabei die Partizipation der Besucher eine wichtige Rolle. Miteinander reden, miteinander die richtigen Lösungsansätze finden

Wichtig sind uns **Elemente aus der Montessori Pädagogik** – Hilf mir es selbst zu tun.

Wir setzen dazu Lernmaterial ein, welches erlaubt im Sinne von Selbstkontrolle zu agieren z. B. LÜK – Lerne, Übe, Kontrolliere,

die Schüler erschließen sich im Sinne von Gruppenarbeit selbstständig Lerninhalte, wir halten PC Lernspiele bereit, die auf Selbstkontrolle basieren.

Nicht zu vergessen ist der **Resilienz-Ansatz**.

Wir suchen nach den Stärken des Jugendlichen und arbeiten damit.

Geschlechtersensible Erziehung führt dazu, dass Jungen und Mädchen bei uns den gleichen Stellenwert haben.

Zu unserer Arbeit gehört natürlich auch die **Beratung** von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Häufig reicht es, wenn wir eine Vermittlung an eine Beratungsstelle organisieren. Die Erziehungsberatung, die Schulen, das Jugendamt stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

24. Lerntheoretischer Ansatz

Wir versuchen lerntheoretische Erkenntnisse (Pawlov, Skinner, Watson...) mit einfließen zu lassen. Mit **Verstärkerverträgen** versuchen wir unerwünschtes Verhalten abzubauen und erwünschtes Verhalten aufzubauen.

25. Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und anderen Institutionen:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in vorrangiger Verantwortung der Eltern. Der Hort ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei.

Eltern und Erzieher arbeiten partnerschaftlich bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes.

Die Einrichtung richtet einen Elternbeirat ein, der mit dem pädagogischen Personal über die Rahmenbedingungen und Inhalte der Hortarbeit berät. Eine jährliche Elternbefragung wird durchgeführt.

Mit der Schule findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Auch gegenseitige Hospitationen sind möglich. Das Personal des Hortes steht für Kriseninterventionen am Vormittag an der Schule bei Bedarf und Notwendigkeit zur Verfügung.

Der Hort arbeitet bei der Erfüllung seiner Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammen, die im Zusammenhang mit den Aufgaben des Hortes stehen. z.B. Jugendamt, Vereine, JFZ, Ärzte, med. Dienst.

26. Partizipation

26.1 Partizipation der Eltern

Die Einrichtung verfügt über einen Elternbeirat, der mit dem pädagogischen Personal über die Rahmenbedingungen und Inhalte der Hortarbeit berät.

Eine jährliche Elternbefragung wird durchgeführt und gemeinsam ausgewertet. Öffnungszeiten und Schließtage werden jährlich mit den Eltern abgestimmt. Wünsche und Vorschläge aus dem Bereich der Elternschaft werden so weit als möglich berücksichtigt.

Regelmäßige Elternteambesprechungen finden in der Einrichtung statt. Wir informieren sie per Elternbriefe, schwarzes Brett und in persönlichen Gesprächen. Wir bieten nach Vereinbarung Sprechstunden an.

26.2 Partizipation der Kinder

In den einzelnen Gruppen werden täglich Kinderkonferenzen durchgeführt. Die Kinder bringen dabei ihre Vorschläge und Meinungen zu Abläufen im Hort und zur Freizeitgestaltung sehr selbstbewusst ein.

Die Kinder können häufig selbst entscheiden an welchem Freizeitangebot sie teilnehmen. Der Wochenplan wird miteinander erstellt.

Bei Neuanschaffungen werden Kinder mit einbezogen.

Die Kinder arbeiten und entscheiden mit, wenn es um die Gestaltung der Räume geht.

Verstärkersysteme sind Ergebnisse der Verhandlung zwischen zuständigen Erzieher und Kind.

Die Kinder können auf Wunsch passende Lerngruppen bilden. Gruppenarbeit ist uns wichtig.

In unregelmäßigen Abständen wird eine Kinderbefragung durchgeführt.

27. Eingliederungsmanagement

Wir sind mit dem städtischen Kindergarten Ulrich Schmidl in einem Haus untergebracht und bieten den Vorschulkindern die Möglichkeit unseren Teil des Hauses kennen zu lernen.

Die Eltern können auf Wunsch eine Testwoche buchen. Schnuppertage sind jederzeit möglich.

28. Integration und Inklusion

28.1 Integration

Die integrative Arbeit beinhaltet die gemeinsame Betreuung und Förderung behinderter, nicht behinderter Kinder und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.

Durch die gemeinsame Betreuung ergeben sich für die Kinder Entwicklungsmöglichkeiten durch die Orientierung an anderen Kindern und Sensibilität im Umgang miteinander.

Aufgrund des Schaubildes auf Seite 7 kann man erkennen, dass insgesamt 11 Nationen im Hort vertreten sind. Unser Auftrag ist es diese verschiedenen Nationalitäten in die Straubinger Gesellschaft zu integrieren.

In unserem Hort begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalitäten. Wir eröffnen einen selbstverständlichen Erfahrungsraum kultureller Vielfalt auch mit dem Ziel, sich gegenseitig zu akzeptieren und voneinander zu lernen.

28.2 Inklusion

Bezüglich Inklusion im Hort nehmen wir keine Unterteilung in Gruppen (Kinder mit Behinderung, von Behinderung bedrohten Kindern, Menschen mit Migrationshintergrund, usw.) vor, sondern wollen den Hort an die Bedürfnisse der Menschen anpassen.

Der Hort soll eine Institution sein in dem behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden

Ein Schwerpunkt dabei ist §35a SGB 8 Bereich seelische Behinderung.

Hierbei wollen wir sowohl die Aufgaben der Eingliederungshilfe erfüllen als auch den erzieherischen Bedarf decken.

Unter Inklusion verstehen wir den Abbau von Barrieren und den Aufbau von Strukturen, so dass ein Bildungsort für alle Kinder entsteht, egal ob mit oder ohne besonderen Förderbedarf, ob mit oder ohne sichtbare oder nicht sichtbare Behinderung, egal welcher Hautfarbe, Nation und Religion.

29. Digitalisierung

In der Bildungsarbeit im Hort gewinnt die Nutzung von digitalen Medien immer mehr an Bedeutung. Hierbei ist zum einen erforderlich, dass die benötigten Geräte vorhanden sind und zum anderen, dass sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter in der Lage sind mit der Software und den Programmen arbeiten zu können.

Gruppenweise werden im Hort bereits Tablets und internetfähige PCs angeschafft um eine zeitgemäße Ausstattung sicher zu stellen. Auf diesen Geräten sind Programme installiert wie z.B. „Microsoft Teams“, die eine digitale Kommunikation gewährleisten. Dadurch haben die Schüler im Hort die Möglichkeit digital zu arbeiten und es kann auch ein direkter Kontakt und eine Informationsübertragung zu den Hortkindern hergestellt werden, auch wenn diese gerade nicht die Einrichtung besuchen. Mit Hilfe von digitalen Konferenzen können Schulhalte durch die Mitarbeiter des Hortes erklärt und vertieft werden. Außerdem besteht die Möglichkeit Hausaufgaben gemeinsam zu besprechen und zu erarbeiten.

Des Weiteren können die digitalen Geräte auch ergänzend zu den regulären schulischen Aufgaben genutzt werden, z.B. für die Nutzung von Lern- und Übungsprogrammen.

Eine digitale Vernetzung mit anderen Caritas-Horten bringt viele Austauschmöglichkeiten mit sich. Auch ist dadurch im Bedarfsfall eine direkte Weiterleitung an Fachberatungen gegeben.

Ziel der Digitalisierung im Hort ist es, für die Kinder einen Rahmen für ihre Entwicklung in einer digitalisierten Gesellschaft zu schaffen.

Dieser soll so ausgestaltet werden, dass sie unter Anleitung mit digitalen Medien experimentieren können, um so Fähigkeiten im Umgang mit ihnen zu entwickeln.

30. Leitbild

Unser Leitbild:

- Wir haben große Achtung vor allen Kindern
- Auf jedes Kind wollen wir persönlich eingehen
- Wir leben mit den Kindern
- Ihr eigener Wille ist uns ein hohes Gut
- Wir geben Orientierung
- Emotionen dürfen sein
- Freiräume sind wichtig
- Konflikte haben bei uns ihren Platz
- Versöhnung schreiben wir groß
- Bei uns gibt es nicht nur heile Welt
- Gott kommt bei uns täglich vor
- Alleine erreichen wir wenig
- Eltern und Erzieher/innen sind Partner

Überarbeitet am 25.01.2021

Die an der Konzeptionserstellung beteiligten Mitarbeiter